

Auferstehung heute

Mk 16, 1-7

Ostern 09

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben!

Frauen waren es, die am Karfreitag von dem toten Jesus Abschied genommen hatten.

Frauen waren es auch, die nach dem Evangelisten Markus als erste ihn in aller Frühe im Grab aufsuchen wollten.

Von den Frauen wird kein Wort berichtet. Sie sehen nur und hören: „Schreckt nicht! Ihr sucht Jesus von Nazaret, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden“.

Dem Evangelisten ist es wichtig, zu zeigen, dass Jesus wirklich den Weg in den Tod ging und dass dies Gottes Willen entsprach.

Aber nun lebt Er, mitten unter uns.

Das ist der Grund unserer Osterfreude.

Trotzdem geht der Karfreitag weiter für viele. Wunden und Leid sind oft gegenwärtig. Die Erdbebenopfer sind begraben und die Angehörige trauern.

Krieg in Afghanistan, Angst, Hunger und Krankheit an vielen Orten dieser Erde.

Arbeitslosigkeit, Resignation, Depression quälen viele Menschen in den wohlhabenden Ländern, und eine Besserung ist bei der aktuellen Krise nicht in Sicht.

Hoffnungen, Wünsche, Träume, Visionen werden begraben.

Als der Sabbat vorüber war, kauften damals einige Frauen Öl, um den Leichnam Jesu zu salben. Die Frauen sehen der Tatsache ins Auge, dass Jesus tot ist und begraben wurde. Sie finden sich ab mit dem, was nicht zu ändern ist.

Gott aber findet sich nicht ab mit dem Unabänderlichen. Er steht auf gegen den Tod.

Wenn wir heute sagen, dass wir uns mit den Tatsachen abfinden müssen, dann klingt das nach Resignation und Trauer.

Und wenn wir uns heute anschicken, die Leiche zu salben, dann sieht das nach Tod und Ende aus.

Gott aber will den Aufstand gegen den Tod, den Aufstand für das Leben. Er will auch heute noch Tote aufwecken, Auferstehung und neues Leben schenken.

Auferstehung Jesu heute, das ist Befreiung aus dem, was lähmt, einengt, tötet.

Es ist die Befreiung aus der tödlichen Logik des Profit- und Machtstrebens, aus dem Wahnsinn von Terror und Krieg, aus dem Kreislauf von Ausbeutung und Elend auf dieser Erde.

Auferstehung Jesu heute, das ist die Befreiung aus Sinnlosigkeit, Angst, Resignation und Einsamkeit.

Am Grabe Jesu wurden damals die Frauen ermutigt, die Botschaft vom Leben zu verkünden, das stärker ist als der Tod.

Und Jesu Auftrag heute ist ein Auftrag und eine Ermutigung an uns, aufzustehen aus dem Unrecht, aus Lüge, Schuld und Tod und den ersten Schritt zu tun in ein neues Leben, das den Namen „Leben“ wirklich verdient.

Das ist keine große Aktion, das geht nicht mit Pauken und Trompeten, so ist Jesus nicht auferstanden.

Der erste Schritt kann ein kleiner Schritt sein,
ein gutes Wort, das aufhorchen lässt,
ein Lob, das aufatmen lässt,
ein Wort, das Vergebung schenkt,
ein Gespräch, das längst fällig war,
eine Umarmung, die nach langer Dunkelheit oder Einsamkeit eine Ahnung von Licht und Nähe schenkt.

Der erste Schritt in ein österliches Leben kann ein kleiner Schritt sein, der nach schmerzender Traurigkeit eine Ahnung von Freude aufkommen lässt.

Ostern ist immer dann, wenn das Leben neu beginnt.
Deshalb darf nicht alles beim Alten bleiben, nicht in der Politik, nicht in den zwischenmenschlichen Beziehungen, nicht in der Kirche, nicht im eigenen Leben.

Auferstehung Jesu, das ist Gottes Aufstand gegen den Tod für das Leben.

Auferstehung Jesu, das ist heute Gottes Ermutigung an uns, aufzustehen gegen jede Art von Tod, gegen die Kälte zwischen den Menschen, gegen die Gewalt und Ausbeutung in unserer Welt.

Das Osterfest sagt uns, dass wir auferstehen können zum neuen Leben, dass wir den Aufstand für das Leben bewirken können.

Der Glaube in unserer Gesellschaft ist nicht tot. Auch die Kirche ist nicht tot, sie muss sich nur wandeln, um zum Neuen, zu neuem Leben auferweckt zu werden.

Die Welt ist nicht tot, sie muss nur zu den wahren Werten belebt werden und die Weltwirtschaftsordnung zu mehr Gerechtigkeit und Solidarität verholfen werden.

Unser Glaube braucht immer wieder die Erneuerung, um von Gott her lebendiger zu werden.

Im Evangelium hören wir, wie die Frauen, nach einer Zeit der Ratlosigkeit, glauben können, dass Jesus auferstanden ist, dass das Leben den Tod besiegt hat.

Wir können uns gegenseitig helfen, erste Schritte zu tun, Schritte gegen den Tod, für das Leben.

Dann sind wir österliche Menschen, Menschen, die mit Jesus auferstehen zum neuen Leben.

In diesem Sinne wünsche ich euch Frohes Osterfest!

Den Stein weg wälzen

Steine können lästig sein,
wenn sie uns im Weg stehen,
wenn sie die Sicht versperren,
wenn sie uns auf der Seele lasten.

Und auch wir fragen dann:

Wer wird uns den Stein weg wälzen?

Gott hat an Ostern den Stein ins Rollen gebracht.

Er hat der Welt gezeigt,
wer Herr über Leben und Tod ist.

Sein Osterlicht leuchtet unter uns,
auch wenn die Aussicht dunkel erscheint.

Sein Licht ist stärker als alle Nacht.